



PROTOKOLL

1. Sitzung des Landrates des Kantons Basel-Landschaft

Liestal, 1. Juli 1995
[10.10.01]

09.00-12.00 Uhr

Abwesend Vormittag:

Franz Ammann

Abwesend Nachmittag:

keine Sitzung

Kanzlei:

Walter Mundschin

Protokoll:

Marianne Knecht

STICHWORTVERZEICHNIS

5 Mitgliedern des Büros des Landrates	
Wahl	8
Ansprache	
Alterspräsident	5
Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank	
Wahl von 9 Mitgliedern	12
Bankrates	
Wahl	12
Bau- und Planungskommission	
Wahl	9
Dringlichkeit, Frage der	12
Erziehungs- und Kulturkommission	
Wahl	9
Finanzkommission	
Wahl	9
Geschäftsprüfungskommission	
Wahl	9
Justiz- und Polizeikommission	
Wahl	10
Mitglieder des Landrates	
Anlobung	7
Mitteilungen	5
Pers. Vorstösse, Begründung	13
Personalkommission	
Wahl	11
Petitionskommission	
Wahl	11
Präsidenten des Regierungsrates	
Wahl	8
Präsidentin des Landrates	
Wahl	7
Traktandenliste, zur	5
Umweltschutz- und Energiekommission	
Wahl	11
Vizepräsidenten des Landrates	
Wahl	8
Vizepräsidenten des Regierungsrates	
Wahl	8
Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission	
Wahl	11

TRAKTANDEN

- | | |
|---|---|
| <p>1.
Anlobung aller Mitglieder des Landrates (nach Wahlkreisen mit Namensaufruf)
<i>mit Ausnahme von Franz Ammann alle Mitglieder des Landrates angelobt</i> 7</p> | <p>11.
Wahl der Justiz- und Polizeikommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 10</p> |
| <p>2.
Wahl der Präsidentin des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996
<i>Liselotte Schelble gewählt</i> 7</p> | <p>12.
Wahl der Personalkommission (9 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 11</p> |
| <p>3.
Wahl des Präsidenten des Regierungsrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996
<i>Andreas Koellreuter gewählt</i> 8</p> | <p>13.
Wahl der Petitionskommission (7 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 11</p> |
| <p>4.
Wahl des Vizepräsidenten des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996
<i>Erich Straumann gewählt</i> 8</p> | <p>14.
Wahl der Umweltschutz- und Energiekommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 11</p> |
| <p>5.
Wahl des Vizepräsidenten des Regierungsrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996
<i>Eduard Belser gewählt</i> 8</p> | <p>15.
Wahl der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 11</p> |
| <p>6.
Wahl von 5 Mitgliedern des Büros des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 8</p> | <p>16. 95/117
Bericht des Regierungsrates vom 23. Mai 1995: Wahl von 9 Mitgliedern des Bankrates der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Amtsperiode vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>Ballmer, Bieri, Kohlermann, Jäggi, Janiak, Klaus, Seiler, Peter, Thummel gewählt</i> 12</p> |
| <p>7.
Wahl der Bau- und Planungskommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 9</p> | |
| <p>8.
Wahl der Erziehungs- und Kulturkommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 9</p> | |
| <p>9.
Wahl der Finanzkommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 9</p> | |
| <p>10.
Wahl der Geschäftsprüfungskommission (15 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999
<i>In Stiller Wahl gewählt</i> 9</p> | |

Nr. 1

MITTEILUNGEN

ALTERSPRÄSIDENT **HANS RUDI TSCHOPP** erklärt die konstituierende Landrats-Sitzung für die Amtsperiode 1995–1999 als eröffnet.

– H. R. Tschopp bestimmt als StimmzählerInnen: Walter Jermann, Urs Steiner, Heidi Tschopp und in das Wahlbüro Rita Kohlermann und Andres Klein. Dem Wahlbüro gehören im weiteren Walter Mundschin und Alex Achermann an.

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 2

ZUR TRAKTANDENLISTE

Keine Bemerkungen.

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 3

Ansprache des Alterspräsidenten Hans Rudi Tschopp

"Liebe bisherige und neue Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Frau Regierungsrätin und Herren Regierungsräte, geschätzte Gäste und Medienvertreter,

Schon die bisherige Geschäftsordnung des Landrates hat in der ersten Sitzung einer neuen Amtsperiode dem ältesten Mitglied des Landrates (Alterspräsident) bis zur Wahl des neuen Präsidenten den Vorsitz zugewiesen. Die neue Geschäftsordnung, die zusammen mit dem neuen Landratsgesetz am heutigen Tag in Kraft getreten ist, hat diese Regel übernommen – allerdings jetzt in der geschlechtsneutralen Formulierung. Deshalb lautet nun § 1 Absatz 1 der neuen in Form eines Dekrets erlassenen Geschäftsordnung des Landrats korrekterweise: "Bis zur Wahl des Ratspräsidenten oder der Ratspräsidentin führt das älteste Ratsmitglied den Vorsitz (Alterspräsident oder Alterspräsidentin)".

Wenn man feststellt, dass nur 2 Landrätinnen schon 55 Jahre alt sind, dagegen 14 Landräte älter als 55 Jahre, wird man leider lange warten müssen, bis eine Alterspräsidentin eine neue Amtsperiode eröffnet. Wegen der kurzen Dauer dieses Amtes und weil viele Frauen mit dem Alter werden ihre liebe Mühe haben, ist dieses Frauen-Handicap gewiss zu verschmerzen, dies besonders auch, weil die glanzvolle Wahl einer langjährigen und erfahrenen Landratspräsidentin kurz bevorsteht.

Alterspräsident wird man, wie mein Beispiel beweist, auch mit wenig Dienstjahren als Landrat. Gerade der Umstand, dass ich erst eine vierjährige Amtsperiode absolviert habe, legitimiert und befähigt mich vermutlich besonders festzustellen, was Landrats-Tätigkeit bedeutet und mit sich bringt. Mit diesem Thema möchte ich mich befassen. Eine solche rückblickende Beurteilung

kann den neuen Kolleginnen und Kollegen und auch der Öffentlichkeit nützen. Lehren für die Zukunft möchte ich keine erteilen. Es ist Sache jedes einzelnen Zuhörers, sich seine eigene Meinung zu bilden.

Wer sich schon immer mit Politik befasst hat, wird, wie ich vor 4 Jahren, annehmen, dass man längstens nach 1 oder 2 Jahren mit den Regeln und der Arbeitsweise des Landrates, seiner Kommissionen und der eigenen Fraktion vertraut ist. Mir scheint heute, dass man dazu eine volle vierjährige Amtsdauer nötig hat. Es war mir ein Trost, von langjährigen Parlamentariern zu vernehmen, dass sie ähnlich empfinden. Neue Kolleginnen und Kollegen brauchen deshalb nicht so rasch den Mut zu verlieren, wenn sie sich nicht sofort wohl und sicher fühlen.

Die Landrats-Tätigkeit ist viel anspruchsvoller, als man sich das als Laie vorstellen kann. Die Fülle der Geschäfte ist sehr gross und viele davon sind sehr komplex. Ihre intellektuelle Verarbeitung und die politische Bewertung verlangen viel Zeit und Kraft. Die Belastung wird etwas gemildert durch die Arbeitsteilung, welche in den Fraktionen stattfinden kann. Bei grossen Fraktionen wirkt sich dies naturgemäss stärker aus als bei kleinen. In keiner Fraktion kann man sich jedoch leisten, ein Geschäft überhaupt nicht zu kennen. Aber es ist üblich und nötig, sich unterschiedlich intensiv damit zu befassen.

Was im Landratsplenum zu sehen und zu hören ist, bildet nur die Spitze des Eisbergs. Hier werden zwar die abschliessenden Entscheide getroffen, doch geht eine viel umfangreichere Vorarbeit voraus. Wichtig ist zunächst die intensive Kommissionsarbeit, die oft zahlreiche Sitzungen erfordert. (Als – wohl extremes – Beispiel ist die Spezialkommission Landratsgesetz zu nennen. Sie tagte 34 mal, und sie benötigte zusätzlich den Einsatz von 3 Subkommissionen, die ebenfalls je mehrmals tagten.) In den Kommissionen werden die Vorlagen der Regierung geprüft und mehr oder weniger verändert. Später folgen die Diskussionen in den Fraktions-Sitzungen. Und im Vorfeld von Abstimmungen erwarten die Parteien selbstverständlich, dass ihre Landratsmitglieder mit Referaten die Aufklärungsarbeit übernehmen.

Eine nützliche Mitwirkung an diesen Sitzungen und Veranstaltungen ist nur möglich, wenn zuhause am Feierabend und vielfach über das Wochenende solide Vorarbeit geleistet worden ist. Das geschieht notfalls auch in der Nacht mit Hilfe von Fax-Mitteilungen, wenn von einem Tag auf den andern ein Problem auftaucht, das Überzeugungsarbeit über die Fraktionsgrenzen hinaus verlangt. Nur die wenigsten dürften das Privileg haben, vom Arbeitgeber Zeit für die Parlamentsarbeit geschenkt zu erhalten. Der Einsatz ist auf jeden Fall beachtenswert, weil er ohne Einschränkung der privaten Freiheit nicht erbracht werden kann. Grösste Hochachtung verdienen aus meiner Sicht insbesondere diejenigen Ratsmitglieder, welche neben voller Berufs- und/oder Haushalts- sowie Betreuungsarbeit ihre parlamentarischen Pflichten erfüllen.

Weil diese Feststellung eher auf Ratsmitglieder in mittlerem oder gesetzterem Alter bezogen werden kann und die jüngsten und jüngeren Ratsmitglieder auszuschliessen scheint, muss ich eine besondere persönliche Erfahrung erwähnen. Als Angehöriger der älteren Garde bin ich anfänglich sehr skeptisch gewesen gegenüber sehr jungen Ratsmitgliedern, die teilweise noch über keine oder nur wenig Berufserfahrung und logischerweise noch über wenig Lebenserfahrung verfügen konnten. Nachdem ich eindrücklich erlebt habe, wie insbesondere

re ein junges Ratsmitglied, das sich noch in Ausbildung befindet, mit höchstem Einsatz und mit viel Einfühlungsvermögen qualitativ hochstehende und überzeugende Arbeit geleistet hat, erlaube ich mir nicht mehr, meine Erwartungen gegenüber den Ratsmitgliedern nach deren Lebensalter zu bemessen. Es fällt mir heute leicht, auch Ratsmitglieder, die bis zu 50 Jahre jünger sind als ich, als vollwertige Kolleginnen und Kollegen zu akzeptieren.

Ohne Idealismus kann die Aufgabe eines Landrats-Mitgliedes nicht wahrgenommen werden. Die Entschädigungen, die nur für einen Teil des Einsatzes ausgerichtet werden und die den Ansprüchen, welche die Arbeit stellt, noch in keiner Weise angemessen sind, vermögen keineswegs die ideelle Motivation zu ersetzen. Wenn man langfristig gewährleisten will, dass Bürgerinnen und Bürger aus allen Schichten im Landrat vertreten sind, wird man nach meiner Überzeugung den effektiven Zeitaufwand vollständiger und besser entschädigen müssen. Ich weiss und akzeptiere nur mit Bedauern, dass einer besseren Entschädigung sogar aus dem Kreise aktiver und ehemaliger Ratsmitglieder opponiert wird.

Finanziell ist ein Landratsmandat also überhaupt nicht attraktiv. Materiell gesehen ist kein Gewinn zu erzielen, aber man profitiert mehrfach in persönlicher Hinsicht. Der Landrat ist zweifellos eine wichtige Schule der Demokratie. Man lernt andere Standpunkte kennen und gleichzeitig anerkennen, dass jede Sachfrage aus vielen verschiedenen Blickrichtungen betrachtet und beurteilt werden kann und darf. Das fördert die Bereitschaft zur Toleranz gegenüber völlig fremden und andersartigen Meinungen. Auch werden dadurch die Voraussetzungen geschaffen für weiterführende Kompromisse, die häufig vorschnell und zu Unrecht als sogenannt "faul" verurteilt werden.

Die Landrats-Tätigkeit zwingt jedes Ratsmitglied, von der grossen Vielfalt und Komplexität der aktuellen Probleme Kenntnis zu nehmen. Das erweitert den eigenen Horizont, deckt viele Zusammenhänge auf, bewegt zu sorgfältigerem Abwägen, vertieft den Meinungsbildungsprozess, macht ihn jedoch schwieriger. Die ganz einfachen Lösungen sind eher selten. Das gilt auch für schnelle Erfolge. Wer als einzelnes Ratsmitglied damit rechnet, wird bald ernüchtert feststellen, dass Erfolge nur über Mehrheiten zu erzielen sind, und dass es nicht leicht ist, andere Menschen rasch zu überzeugen.

Die Landrats-Tätigkeit bringt auch den Kontakt zu vielen bisher unbekanntem Menschen. Das ermöglicht das Entstehen wertvoller zwischenmenschlicher Beziehungen und gar von Freundschaften, selbst über angeblich hohe Parteihürden hinweg. Voraussetzung für diesen wertvollen Prozess ist allerdings, dass in der harten Auseinandersetzung über Sachfragen auf persönliche Anfeindungen verzichtet wird. Wenn gelegentlich in der Hitze des Gefechts die guten Vorsätze vergessen werden, vermag glücklicherweise eine ernstgemeinte Entschuldigung unbeabsichtigte Verletzungen zu heilen.

Wenn der Eindruck entstanden sein sollte, ich hätte dem Landrat nun gar etwas einseitig hohes Lob zukommen lassen, so ist dies durchaus richtig und auch beabsichtigt. Mir und allen bisherigen Ratsmitgliedern ist durchaus bewusst, dass auch eine lange Reihe von kleineren und grösseren Mängeln aufgezählt werden könnte. Weil es jedoch eine allgemein verbreitete menschliche Schwäche – und etwa nicht nur der Fehler der Medien – ist, dass den negativen Dingen viel mehr Raum gegeben wird als den positiven Ereignissen und Vor-

kommnissen, halte ich es für legitim, einmal das Positive in den Vordergrund zu stellen. Das ist für den Anfang, den der heutige Tag für viele Ratsmitglieder bedeutet, sinnvoller als ein Gejammer über Mängel, die alle noch kennen lernen werden, und die wir dann gemeinsam bekämpfen wollen. Dann können wir mit Zuversicht und gutem Willen an unsere verantwortungsvolle Arbeit gehen.

Lassen Sie mich mit dem Wunsch schliessen, den mein Vater, Hans Tschopp, bei seinem Amtsantritt als Landratspräsident am 30. Juni 1938 geäussert hat. Ich wünsche uns allen einen guten Anfang und ein gutes Ende! Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit."

Für das Protokoll:

Marianne Knecht, Protokollsekretärin

*

Nr. 4

1. Anlobung aller Mitglieder des Landrates (nach Wahlkreisen mit Namensaufruf)

Alle Mitglieder des Landrates, mit Ausnahme des abwesenden Franz Ammann, legen das Amtsgelübde ab.

Für das Protokoll:

Marianne Knecht, Protokollsekretärin

*

Nr. 5

2. Wahl der Präsidentin des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996

CLAUDE JANIAC schlägt im Namen der SP-Fraktion Liselotte Schelble vor.

Eingelegte Wahlzettel		89
davon leer	8	
ungültig	0	
Gültige Wahlzettel		81
Absolutes Mehr	41	

Gewählt ist Liselotte Schelble mit 76 Stimmen.

Martin Remagen aus Reinach erfreut Landrätinnen, Landräte und Gäste mit seinem dressierten Waschbären und einem kleinen Hund.

LISELOTTE SCHELBLE: "76 Stimmen machen aus, dass ich 30 cm höher steigen darf. Diese 30 cm sind entscheidend, denn sie führen vom Vizepräsidentinnenstuhl direkt zum Präsidentensessel. Ich habe etwas feuchte Hände heute, und das nicht nur wegen der 30 cm Höhenüberwindung oder wegen der hohen Temperatur draussen. Nein, es ist wegen der Würde und der Bürde dieses für mich neuen Amtes als Landratspräsidentin.

Trotz meiner feuchten Hände freue ich mich darauf, den Rat für ein Jahr präsidieren zu dürfen. Ich bin gespannt, wie sich der Arbeitsstil und die Zusammenarbeit in der neuen Amtsperiode entwickeln. Wo wird es "Alpha-Tiere" geben, besser gesagt "Opinion-leaders"? Wo erheben sich begnadete Redner und Rednerinnen? Wo sitzen die fleissigen Schaffer und Schafferinnen und wo sind die vielen Wasser, die angeblich immer so tief gründen.

Etwas ist klar – die Mitglieder des Landrates müssen sich an eine neue, höhere Stimme gewöhnen, die hier drin sagt, "wos dure got". Eine Frau, die Landratssitzungen leitet, hat Seltenheitswert. Nur wenigen auserwählten Frauen gelang es bislang, hier oben zu sitzen; das waren

- 1985/86 Heidi Strub, SP
- 1988/89 Margot Hunziker, SP
- 1995/96 Liselotte Schelble, SP.

Ich will einmal mehr aufzeigen, dass Männer und Frauen fähig sind, Politik zu machen, Sitzungen zu leiten, und Männer und Frauen sind auch fähig, ein Jahr lang die höchste Person im Baselbiet zu sein und das Baselbiet auch nach aussen zu vertreten.

Heute abend ist in Reinach "Landratszirkus" angesagt. Warum das? Eine Kostprobe haben wir bereits gesehen. Ich selber liebe Zirkus heiss. Es dünkt mich, es gäbe viele Parallelen zwischen dem Zirkus und dem Landrat. Im Zirkus und im Landrat muss hart gearbeitet werden, damit ein Resultat herauschaut. Im Zirkus und im Landrat gibt es bemerkenswerte Arbeitsgruppen, aber auch einsame, harte Einzelkämpfer. Wer im Landrat welche Zirkusrolle übernimmt, können sich alle selber überlegen. Ich möchte nur einige Denkanstösse vermitteln. Auch in der Politik im Landrat gibt es Hochseilakte – vielleicht sind dies Absprachen unter den Fraktionen; es gibt einige Dompteure – ich denke hier an die Kommissionspräsidenten und -präsidentinnen, ich denke aber auch an die Fraktionspräsidenten; es gibt bodenständige Bodenturner – vielleicht könnte man einen Teil der SVP zugestehen; es gibt Politclowns, es gibt Pauker und Schaumschläger. Natürlich gibt es auch Zirkusdirektoren. Ich wünsche mir für dieses Amtsjahr ein gut geplantes und ein gut einstudiertes Programm, eine engagierte und lustvolle politische Arbeit hier. Ich wünsche mir, dass wir alle merken, auf was es ankommt."

Verteiler:

- Liselotte Schelble, Quellenweg 16, 4153 Reinach (durch Wahlanzeige)

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 6

3. Wahl des Präsidenten des Regierungsrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996

PETER TOBLER schlägt namens der FDP-Fraktion Regierungsrat Andreas Koellreuter zur Wahl vor.

Eingelegte Wahlzettel		89
davon leer	9	
ungültig	1	
Gültige Wahlzettel		79
Absolutes Mehr	40	

Gewählt ist Regierungsrat Andreas Koellreuter mit 74 Stimmen.

Verteiler:

- Regierungspräsident Andreas Koellreuter, Klusstrasse 55, 4147 Aesch (durch Wahlanzeige)

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 7

4. Wahl des Vizepräsidenten des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996

HANS RUDI TSCHOPP schlägt namens der SVP-EVP-Fraktion für das Vizepräsidium Erich Straumann vor.

ALFRED ZIMMERMANN spricht im Namen der Grünen Fraktion aus, was viele in diesem Saal denken. Die Grünen stellen den Anspruch der SVP auf das Vizepräsidium nicht in Frage. Wir bezweifeln auch nicht die Fähigkeiten und die Integrität von Erich Straumann. Aber wir haben grosse Bedenken, jemanden zu wählen, der erst 8 Monate im Landrat ist, der vorher nicht Büromitglied war. Er kann die Optik und die Abläufe, die Regeln und die Arbeitsweise des Landrates nicht kennen. Darum haben die Grünen grosse Bedenken, ihm die Stimme zu geben.

PETER TOBLER: Die FDP-Fraktion hat sich dieses Problem, das Alfred Zimmermann aufgeworfen hat, ebenfalls überlegt und befunden, "mer wai luege"!

Eingelegte Wahlzettel		89
davon leer	11	
ungültig	0	
Gültige Wahlzettel		78
Absolutes Mehr	40	

Gewählt ist Erich Straumann mit 65 Stimmen.

Verteiler:

- Erich Straumann, Hauptstrasse 1, 4451 Wintersingen (durch Wahlanzeige)

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 8

5.

Wahl des Vizepräsidenten des Regierungsrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996

CLAUDE JANIAK schlägt namens der SP-Fraktion Regierungsrat Eduard Belser zur Wahl vor.

Eingelegte Wahlzettel		89
davon leer	15	
ungültig	2	
Gültige Wahlzettel		72
Absolutes Mehr	37	

Gewählt ist Regierungsrat Eduard Belser mit 71 Stimmen.

Verteiler:

- Regierungsrat Eduard Belser, Fischmarkt 7, 4410 Liestal (durch Wahlanzeige)

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 9

6. Wahl von 5 Mitgliedern des Büros des Landrates für das Amtsjahr vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Rita Kohlermann, Urs Steiner, Heidi Tschopp
SP	Andres Klein
CVP	Walter Jermann

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 10

7. Wahl der Bau- und Planungskommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Hansruedi Bieri, Ruedi Felber, Hans Herter, Max Ribi
SP	Karl Rudin, Rolf Rück, Dominic Speiser
SVP/EVP	Peter Minder, Theo Weller
CVP	Danilo Assolari, Bruno Weishaupt
SD	Willy Müller
Grüne	Daniel Müller

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 11

8. Wahl der Erziehungs- und Kulturkommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Barbara Fünfschilling, Beatrice Geier, Dieter Schenk, Ernst Thöni
SP	Andrea Gadola, Christoph Rudin, Emil Schilt
SVP/EVP	Fritz Graf, Andrea von Bidder
CVP	Uwe Klein, Gerold Lusser
SD	Ludwig Mohler
Grüne	Roland Meury

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 12

9. Wahl der Finanzkommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Adrian Ballmer, Paul Dalcher, Robert Schneeberger, Urs Steiner
SP	Ruth Heeb, Roland Laube, Urs Wüthrich
SVP/EVP	Hildy Haas, Erich Straumann
CVP	Urs Baumann, Walter Jermann
SD	Rudolf Keller
Grüne	Roland Meury

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 13

10. Wahl der Geschäftsprüfungskommission (15 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Hans-Ulrich Jourdan, Roger Moll, Kurt Schaub, Heidi Tschopp
SP	Heinz Aebi, Andres Klein, Bruno Krähenbühl, Liselotte Schelble
SVP/EVP	Paul Rohrbach, Hans Rudi Tschopp, Ruedi Zimmermann
CVP	Remo Franz, Oskar Stöcklin
SD	Peter Brunner
Grüne	Alfred Zimmermann

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 14

**11.
Wahl der Justiz- und Polizeikommission
(13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1.
Juli 1995 bis 30. Juni 1999**

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Thomas Hügli, Hans-Ulrich Jourdan, Roger Moll, Peter Tobler
SP	Käthi Furler, Ursula Jäggi, Claude Janiak
SVP/EVP	Willi Grollimund, Dieter Völlmin
CVP	Gregor Gschwind, Matthias Zoller
SD	Bruno Steiger
Grüne	Lukas Ott

ALFRED ZIMMERMANN: Es ist Sache des Büros, die Präsidenten der Kommissionen zu wählen. In die JPK ist Dieter Völlmin vorgeschlagen. Wir sind darüber nicht erfreut, da ein Interessenkonflikt insofern besteht, als Dieter Völlmin gleichzeitig Präsident des Polizeibeamten-Verbandes ist. Wir sind darum der Meinung, dies sei nicht statthaft. Wir bitten darum das Büro, diesen Gesichtspunkt zu beachten.

PETER TOBLER: Die Frage, die A. Zimmermann aufgeworfen hat, weist einen grundsätzlichen und einen taktischen Aspekt auf. Der grundsätzliche Aspekt ist die Frage, was Landratsmitglieder in welchen Kommissionen machen können. Diese Frage beschränkt sich nicht nur auf das Präsidium, sondern auch auf Nominierungen in Kommissionen. So betrifft es beispielsweise auch das nächste Geschäft, die Einsitznahme von Eva Chappuis in die Personalkommission, die VPOD-Sekretärin und Mitglied des Leitungsausschusses, der das wichtigste Geschäft, das die Personalkommission in nächster Zeit zu behandeln hat, leitet. Wir haben dabei festgestellt, dass es sich dabei um eine Frage handelt, die nach den Ausgangsregeln und nach dem persönlichen Verständnis der einzelnen Landräte abgehandelt werden muss. Aus diesem Grund wollten wir unsere Bedenken auf den Tisch legen und der Kommission empfehlen, dies mit Aufmerksamkeit zu betrachten. Was Dieter Völlmin betrifft, hat dies stattgefunden. Es liegt seitens von D. Völlmin eine Zusicherung vor; unter diesen Umständen erachten wir eine Nomination in die JPK als diskussionslos und unumstritten.

RUDOLF KELLER: Auch die Schweizer Demokraten haben die Situation diskutiert. Im Laufe der letzten Legislatur waren wir in einer speziellen Situation, indem wir zwei Polizisten in unseren Reihen hatten; uns legte man nahe, die beiden Polizisten nicht in die JPK zu nominieren. Wir sind diesem Wunsch nachgekommen und haben folglich auch bei den jetzt zu vergebenden Kommissionssitzen genau gleich gehandelt, obwohl einige Leute andere Präferenzen hatten.

Wir haben von daher Verständnis für die Bedenken, die von Grüner Seite vorgetragen wurden. Dies hat mit den Qualitäten von D. Völlmin nichts zu tun. R. Keller möchte darum das Büro namens der SD bitten, sich diese Sache sehr gut zu überlegen.

HANS RUDI TSCHOPP: Die Frage hat ihre Berechtigung. Die Fraktion hat deshalb mit der FDP, SP und CVP das Gespräch aufgenommen. Es konnte eine Lösung gefunden werden, zu der sich D. Völlmin bereit erklärt hat: er wird auf das Präsidium des Polizeibeamten-Verbandes verzichten. Er möchte die Aufgabe per März

1997 aufgeben. Alles andere wäre aus D. Völlmins Sicht "unanständig".

OSKAR STÖCKLIN: Für die CVP-Fraktion ist klar, dass die beiden Posten, die angesprochen wurden, in derselben Person vereinigt werden. Darüber braucht man nicht lange zu philosophieren. Trotzdem ist unsere Fraktion der Meinung, Dieter Völlmin könne diesen Posten übernehmen, vorausgesetzt, dass er in absehbarer Zeit vom anderen Posten, nämlich vom Präsidium des Polizeibeamten-Verbandes, zurücktritt. Dies wurde zugesichert; darum gaben wir der SVP von daher grünes Licht. Diese Konstellation ergibt sich nicht zuletzt auch aus der Schwierigkeit, Kommissionspräsidien auf die Fraktionen zu verteilen. Hier hat sich die SVP bemüht, flexibel zu sein. Sollte D. Völlmin etwas früher als im Frühling 1997 zurücktreten als Präsident des Polizeibeamten-Verbandes, würden wir dies gar nicht als unanständig empfinden und eher begrüssen.

CLAUDE JANIAC: Wir sind der Auffassung, dass die JPK zunächst vom Sachwissen von D. Völlmin profitieren kann, ebenso wie die Personalkommission vom Sachwissen von Frau Chappuis profitieren kann. Wir haben noch die Befangenheitsregel; sie gelten nicht nur für die beiden angesprochenen Personen, sondern für alle. Wir halten uns an diese Abmachung; O. Stöcklin hat zu Recht darauf hingewiesen, dass es nicht einfach ist, die Präsidien auf die einzelnen Fraktionen zu verteilen. D. Völlmin ist sicher eine sehr gute Person für das Präsidium.

ALFRED ZIMMERMANN: Unsere Kritik wird als berechtigt anerkannt, selbst von der SVP-Fraktion. Wir haben nichts dagegen, dass D. Völlmin das Präsidium übernimmt, aber wir sind der Meinung, dass der Rücktritt erst 1997 zu spät erfolgt. Das geht nicht! Eines der nächsten Traktanden der JPK wird nämlich die Behandlung des Polizeigesetzes sein. Wir möchten D. Völlmin darum bitten, seinen Rücktritt vom Polizeibeamten-Verband vorher einzureichen.

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 15

**12.
Wahl der Personalkommission (9 Mitglieder)
für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis
30. Juni 1999**

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Adolf Brodbeck, Susi Buholzer, Therese Umiker
SP	Esther Aeschlimann, Eva Chappuis, Claudia Roche
SVP/EVP	Patrizia Bognar, Peter Holinger
CVP	Adrian Meury

Verteiler:

- Gewählter durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 16

**13.
Wahl der Petitionskommission (7 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999**

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Susanne Buholzer, Thomas Hügli, Paul Schär
SP	Ursula Jäggi, Christoph Rudin
SVP/EVP	Andrea von Bidder
CVP	Rita Mächler

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 17

**14.
Wahl der Umweltschutz- und Energiekommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999**

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Hanspeter Frey, Hans Herter, Urs Steiner, Ernst Thöni
SP	Jacqueline Halder, Heidi Portmann, Röbi Ziegler
SVP/EVP	Max Ritter, Hans Schäublin
CVP	Uwe Klein, Adrian Meury
SD	Peter Brunner
Grüne	Maya Graf

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 18

**15.
Wahl der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission (13 Mitglieder) für die Amtsdauer vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999**

In stiller Wahl werden gewählt:

FDP	Paul Dalcher, Rita Kohlermann, Robert Piller, Paul Schär
SP	Esther Aeschlimann, Peter Meschberger, Sabine Stöcklin
SVP/EVP	Fritz Graf, Patrizia Bogner
CVP	Rita Mächler, Marcel Metzger
SD	Peter Degen
Grüne	Rosy Frutiger

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

Nr. 19

16. 95/117**Bericht des Regierungsrates vom 23. Mai 1995: Wahl von 9 Mitgliedern des Bankrates der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Amtsperiode vom 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1999**

ALFRED ZIMMERMANN schlägt namens der Fraktion der Grünen Rosy Frutiger zur Wahl vor.

RUDOLF KELLER schlägt namens der Fraktion der Schweizer Demokraten Peter Brunner zur Wahl vor.

Eingelegte Wahlzettel		87
davon leer	0	
ungültig	0	
Gültige Wahlzettel		87
Linien		
(gültige Wahlzettel x 9)	783	
Zahl der leeren Stimmen (Linien)	250	
Zahl der ungültigen Stimmen (Linien)	0	
Zahl der gültigen Stimmen (Linien)	533	
Absolutes Mehr	30	

Gewählt sind: Stimmen

FDP	Adrian Ballmer	62
FDP	Hansruedi Bieri	65
FDP	Rita Kohlermann	65
SP	Ursula Jäggi	48
SP	Claude Janiak	56
SP	Werner Klaus	48
SVP/		
EVP	Daniel Seiler	44
CVP	Alfred Peter	44
CVP	Cyrill Thummel	55

Stimmen haben erhalten:

SD	Peter Brunner	16
Gr	Rosy Frutiger	19
Andere		11

Verteiler:

- Gewählte durch Wahlanzeige
- Basellandschaftliche Kantonalbank, Direktion, Rheinstrasse 7, 4410 Liestal
- Finanz- und Kirchendirektion
- Landeskanzlei

Für das Protokoll:

Marianne Knecht, Protokollsekretärin

*

Nr. 20

FRAGE DER DRINGLICHKEIT:**95/140****Dringliche Interpellation der CVP-Fraktion betreffend Trinkwasseraffäre: wird Furler entlastet?**

OSKAR STÖCKLIN: Dringlichkeit ergibt sich bei dieser Interpellation nicht daraus, dass heute ein Missstand behoben werden muss, sondern es geht darum, dass

möglichst schnell orientiert wird und allenfalls auch eine Richtigstellung erfolgt. Man konnte bei diesem Zeitungsartikel den Eindruck erhalten, dass die Amtsstellen und Behörden, die beteiligt waren, bei der Abklärung der ganzen Affäre unsorgfältig oder dilettantisch gearbeitet hätten. O. Stöcklin bittet darum, der Dringlichkeit zuzustimmen.

REGIERUNGSRAT ANDREAS KOELLREUTER: Die Regierung bittet, der Dringlichkeit nicht stattzugeben. Nicht etwa, weil die Baudirektorin nicht in der Lage wäre, die Fragen behandeln zu können, wir sollten dies heute nicht tun. Wir würden mit der Beantwortung der Fragen in ein laufendes Verfahren eingreifen. Was die Zuständigkeiten betrifft, ist nun das Statthalteramt zuständig, Aufsichtsbehörde wird dann die Überweisungsbehörde sein. Beide sind unabhängig, sowohl vom Regierungsrat wie auch vom Parlament in dieser Sache.

PETER TOBLER: RR Koellreuter hat das Wesentliche bereits gesagt. Wir würden in ein laufendes Verfahren eingreifen. Von der Materie her – weil es um das Trinkwasser und um die Umwelt geht – hat die Interpellation einen grossen Öffentlichkeitswert. P. Tobler bittet trotzdem, Dringlichkeit nicht zu bewilligen, ist es ganz einfach darum, weil wir bisher keinen Anlass haben anzunehmen, das Statthalteramt arbeite schlecht.

LUKAS OTT: Die Grüne Fraktion ist der CVP für die heute eingereichte Interpellation dankbar. L. Ott bittet, Dringlichkeit zu unterstützen. Das publizierte Gutachten wirft mehr Fragen auf als es beantwortet. Der Befund dieses Gutachtens ist kaum zu glauben; dass es nämlich gleichzeitig mehrere Einleiter eines 1,4-Dioxan gibt. Diesen Zufall kann man kaum glauben. Gleichzeitig setzt sich das Gutachten in grössten Widerspruch gegenüber den Aussagen des Amtes für Umweltschutz und Energie.

PETER BRUNNER: Wie RR Koellreuter betont hat, handelt es sich um ein laufendes Verfahren, das politisch unbeeinflusst die Schuldigen ermitteln und Leute oder Firmen verurteilen muss. Alles andere wäre politische Schaumschlägerei. Wir sind daher nicht bereit, die Interpellation als dringlich anzuerkennen.

HANS RUDI TSCHOPP hat Verständnis für die Interessen von Liestal, die hier auf dem Spiel stehen. Zweck der Übung ist, dass diese Interpellation überhaupt eingereicht wurde. H.R. Tschopp bittet, der Dringlichkeit nicht stattzugeben. Die Verantwortung liegt beim Statthalter, er hat zu beurteilen, ob nach diesem Gutachten weitere Gutachten notwendig sind; es ist ein strafrechtliches Verfahren. Es wäre nicht zulässig, wenn wir dieses Problem heute weiter diskutieren würden.

OSKAR STÖCKLIN hat Mühe mit der Juristerei, die hier vorgebracht wird. Es handelt sich um ein politisches Problem, das hier entstanden ist, indem in der Zeitung Aussagen zu lesen sind, die die Leser stark verwirren; sie müssen klargestellt werden.

CLAUDE JANIAC: Die Argumentation betreffend hängiges Verfahren hat etwas für sich. Auf der anderen Seite könnten die Fragen 2 und 3 ohne weiteres beantwortet werden. Darum werden wir der Dringlichkeit zustimmen.

PETER TOBLER: Frage 1 will eine strafrechtliche Würdigung, Frage 3 betrifft die Geschäftsführung des Statthalteramtes, das der Aufsicht der Überweisungsbehörde unterliegt. Dass die Regierung diese Fragen schnell prü-

fen und dass der Verwirrung des Volkes Abhilfe geschaffen werden soll, empfiehlt P. Tobler. Es gehört zu den Aufgaben eines Strafverteidigers, Zweifel zu wecken und es gehört zur Aufgabe einer Behörde, bis über jeden vernünftigen Zweifel hinaus die Schuld nachzuweisen!

OSKAR STÖCKLIN ist bereit, Frage 1 wegzulassen.

EMIL SCHILT: Je länger es geht, je kleiner werden die Schuldigen! Für E. Schilt persönlich ist Dringlichkeit gut, und er ist O. Stöcklin für die Einreichung der Interpellation dankbar. Er bittet, der Dringlichkeit zuzustimmen.

Anwesende 86
Das 2/3-Mehr beträgt 58

://: Dringlichkeit wird mit 39 Stimmen nicht gewährt.

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

BEGRÜNDUNG DER PERSÖNLICHEN VORSTÖSSE

Nr. 21

95/140
Interpellation der CVP-Fraktion: Trinkwasseraffäre: wird Furler entlastet? (s. auch Nr. 20)

Nr. 22

95/141
Motion der FDP-Fraktion: Vermeidung "überflüssiger" Volksabstimmungen

Nr. 23

95/142
Postulat von Rita Kohlermann: Umsetzung der Ausbildungsvorschriften für den neuen BIGA Lehrberuf medizinische Praxisassistentin

Nr. 24

95/143
Postulat von Willi Müller: Benutzung von Mehrweggeschirr für Restaurants, Gaststätten und Schnellimbisstätten ab einer bestimmten Betriebsgrösse und Umsatz

Nr. 25

95/144
Interpellation von Ludwig Mohler: Deponierung von Erdmaterial auf dem Lindenstock in Liestal

Nr. 26

95/145
Schriftliche Anfrage von Bruno Steiger: Fürsorgekosten für Asylbewerber

Zu allen Vorstösse keine Wortmeldung!

*Für das Protokoll:
Marianne Knecht, Protokollsekretärin*

*

**Die nächste Landratssitzung findet statt
am**

11. September 1995

*

Für die Richtigkeit des Protokolls

Im Namen des Landrates

die Präsidentin:

der Landschreiber:

